

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 37 (1947)  
**Heft:** 48  
  
**Artikel:** Die Weltpolizei der Grossmächte  
**Autor:** J.H.M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-650180>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Wie die neue Weltpolizei aussehen wird, weiss man noch nicht. Die Kostüm- und Uniformenwerfer sind einstweilen noch geheimnisvoll mit dieser Sache beschäftigt. Da es sich jedoch um fliegende Einheiten handeln wird, dürften sie sich von diesen französischen Motorradpolizisten nicht gross unterscheiden

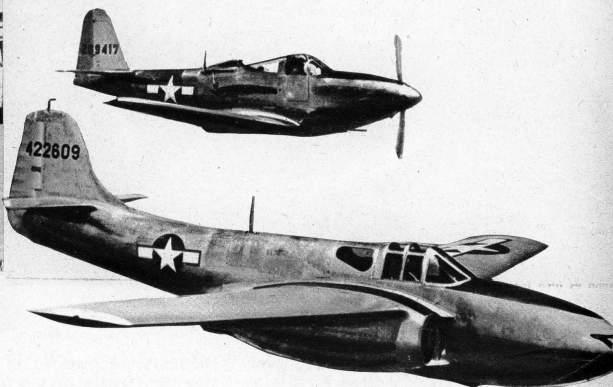


Internationale Polizei arbeitete bereits im Krieg zusammen. Auf Island verständigten sich englische, norwegische, isländische und amerikanische Militärpolizei auf das beste, so dass eine berechtigte Hoffnung besteht, dass sich auch die zu schaffenden Polizeitruppen verstehen werden

# Die Weltpolizei der Grossmächte



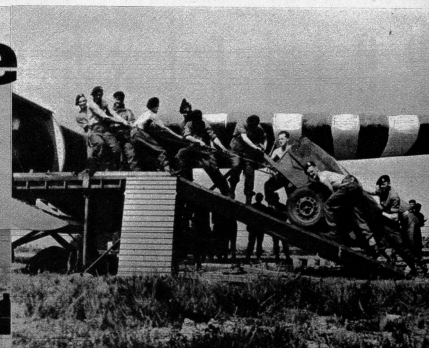
Von links nach rechts: Amerika, England, Frankreich und Russland werden die Hauptkontingente dieser Weltpolizei stellen, wobei Männer mit Kampferfahrung und solche, die ausser dem Soldatenhandwerk überhaupt nichts kennen, den Vorzug erhalten werden



**Wird sie mehr Erfolg haben als der Völkerbund?**



Die USA wollen Schlachtschiffe verwendet sehen, die Russen wollen jedoch höchstens Kreuzer (siehe Bild) bewilligen. Dieser amerikanische Kreuzer ist mit Radar ausgerüstet



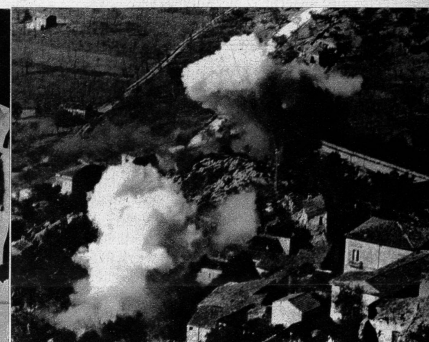
England und Russland möchten 12 Divisionen, Frankreich 16 und die USA 20 Divisionen haben. Diese Divisionen sollen die modernst ausgerüsteten Divisionen der Welt werden und insbesondere ganz motorisiert werden

**Links:**  
Die USA schlagen eine Luftmacht von 3800 Flugzeugen vor, während England findet, 1200 wären auch genug. Russland meint, 600 Bomber, 300 Jäger und 300 andere Flugzeuge würden genügen. Frankreich hat seine Meinung noch nicht geäussert

**Unten:**  
Wenn es also irgendwo brenzelt, so wird die Weltpolizei eingesetzt. Diese neutrale Polizeitruppe wird also ganz andere Machtmittel zur Verfügung haben, als der unfähige, lediglich auf Worten und Reden fussende Ex-Völkerbund



Während Amerika und Frankreich den Einsatz von sechs Flugzeugträgern befürworten und die Briten mit vier zufrieden wären, sind die Russen, deren Flottenstärke recht bescheiden ist, absolut gegen Flugzeugträger



Die Weltpolizei soll in der Lage sein, Kriege zu verhindern und Angreifer auf die Plätze zu verweisen. Mit der Weltpolizei sollen Situationen, wie sie gegenwärtig in Griechenland herrschen, verunmöglicht werden

**D**er Völkerbund, so sagen auch heute noch viele Menschen, die wissen müssen, wovon sie reden, sei nicht allein eine Institution zur Erhaltung des Friedens gewesen, sondern eine Institution, die einer der Grossmächte als zweckdienliches Mittel hatte dienen müssen. Da man über Abwesende und Tote nichts Schlechtes sagen soll, wird man den unglücklichen Völkerbund, der weder die Aggression Italiens in Abessinien, noch den spanischen internationalen Bürgerkrieg, noch den Weltkrieg Nummer 2 verhüten konnte, taktvoll vergessen und sich besser auf eine nach Ansichten der Grossen Vier besser fundierten Institution der Weltpolizei zuwenden.

Der Wunsch nach Frieden und Sicherheit ist sicherlich keine leere Phrase. Es gibt keinen Staat der Erde mehr, der nicht die Nutzlosigkeit des Weltkrieges eingesehen hat und einen tiefen Willen zu einem möglichst dauerhaften Frieden besitzt, auch dann, wenn es auf internationalen Friedenskonferenzen nicht immer nach diesem Willen aussehen mag und Spannungen entstehen, die in früheren Jahren allein schon als bestimmte Anzeichen eines neuen Krieges gedeutet haben würden. Heute können Diplomaten sich gottseidank gegenseitig anschauen, ohne dass die respektiven Regierungen deshalb gleich die diplomatischen Beziehungen abbrechen und den Krieg vom Zaune reissen. Wenn man deshalb ernsthaft nach einer internationalen und international tätigen und international einsetz-

baren Sicherheitsinstitution sucht und nun die Weltpolizeiarmee schaffen wird, so entspricht dies dem Wunsch, der neuen Sicherheit mehr Machtmittel zur Verfügung zu stellen als dem seligen Völkerbund, der ausser Verdammungsrufen keine Abwehrmittel an die Front stellen konnte.

Die Funktion dieser Weltpolizei soll wahrhaftig international sein und sich auch international zusammensetzen: Die Mächte sollen im Verhältnis ihrer wirklichen Stärke prozentual die Kräfte zur internationalen Kontrolle zur Verfügung stellen, Bewaffnung und Ausrüstung soll einheitlich durchgeführt werden und über die Art des Oberkommandos dieser neuen Armee ist man sich noch nicht einig. Sehr wahrscheinlich wird sich das Kommando, zusammengesetzt in der Art der alliierten Kontrollkommission in Berlin, bilden, wobei wiederum eine völlige Uebereinstimmung aller vertretenen Ansichten notwendig sein wird, um zu einer Aktion zu gelangen. Wird das Veto auch dort seine Berechtigung haben, so kann man über den Wert dieser Sicherheitspolizei geteilter Meinung bleiben.

Die Vereinigten Nationen, in Lake Success, haben nun die Vorschläge der Grossmächte für die Bildung dieser Weltpolizei veröffentlicht, und es ist dabei feststellbar, dass es insbesondere die Vereinigten Staaten von Amerika sind, die für eine beträchtliche Stärke dieser Truppe sich einsetzen, insbesondere schlagen sie eine Luftarmada von nicht weni-

ger als 3800 Flugzeugen, die Transporter nicht mitgerechnet, vor. Soll diese Weltpolizei schlagkräftig sein, so muss sie moderner denn alle Armeen sein und vor allem in aller kürzester Zeit an irgend einem beliebigen Punkt der Welt eingesetzt werden können. Schlagen sich also zum Beispiel Briten und Sudanese am oberen Nil, so soll die Sicherheitsweltpolizei innerhalb von wenigen Tagen schlagkräftig dort eingesetzt werden können, wo auch ihr Standort sein mag. Ueber diesen Standort weiss man freilich noch nichts — sehr wahrscheinlich dürften diese verschiedenen Divisionen — Amerika schlägt 20 Divisionen, Russland und England 12, Frankreich 16 Divisionen vor — dezentralisiert bleiben. Besonders vorsichtig sind die Russen in bezug auf die Vorschläge über den Einsatz der Flotteneinheiten. Das amerikanische Begehren um Einsatz von Flugzeugträgern und Schlachtschiffen wird von ihnen zurückgewiesen, während sie sich einverstanden erklären, diese Flotte aus 6 Kreuzern, 24 Zerstörern, 4 Minen-suchbooten, 12 Unterseebooten und 24 Eskort-schiffen zusammengesetzt zu sehen. Die Westmächte, die allesamt Flottenmächte darstellen, befürworten dagegen schwere und schwerste Einheiten.

Wie diese Weltpolizei nun auch konstituiert werde, hoffen wir alle sehr, dass ihre Funktionen wirklich auch dem Frieden und nicht den Interessen einer Macht dienen werden.

Text und Bild: J. H. M.

